

Korrigiertes Volumen

Kabinettsbeschluß Haushalts-Eckdaten für das Jahr 1981

Das Landeskabinettsbeschluß hat die Ergänzungsvorlage zum Haushaltsentwurf 1981 einstimmig verabschiedet. Das wegen geringerer Steuereinnahmeerwartungen in Höhe von einer Milliarde Mark korrigierte Haushaltsvolumen 1981 beträgt jetzt knapp 53 Milliarden DM. Gegenüber 1980 bedeutet dies eine Steigerung von 2,9 Prozent. Nach dem Kabinettsbeschluß liegen die Haushalts-Eckdaten für die 1. Lesung am 21. und 22. Januar 1981 fest. Das Finanzierungsdefizit, das sich durch Mindereinnahmen bei den Gemeinschaftsaufgaben auf 1,189 Milliarden DM erhöht, soll durch personalwirtschaftliche Einsparungen in Höhe von 200 Millionen DM sowie durch Ausgabenkürzungen bei den Ressorts, wie folgt, ausgeglichen werden: Innenminister 17 Millionen, Justizminister 28 Millionen, Kultusminister 23,5 Millionen, Wissenschaftsminister 50,8 Millionen, Minister für Arbeit und Soziales 46,6 Millionen, Wirtschaftsminister 84 Millionen, Minister für Landes- und Stadtentwicklung 22,4 Millionen, Finanzminister 6 Millionen, Allgemeine Finanzverwaltung 10,7 Millionen. Hinzu kommen Kürzungen bei den Gemeinschaftsaufgaben in Höhe von 98,5 Millionen DM sowie eine Herabsetzung des Betrages im allgemeinen Steuerverbund mit den Gemeinden (kommunaler Finanzausgleich) um 290 Millionen DM. 90 Millionen DM, die an Städtebauprogramm für das Ruhrprogramm im Steuerverbund enthalten waren, hat die Landesregierung jedoch beim Haushalt des Stadtentwicklungsministers veranschlagt. Die Erhöhung der Nettokreditermächtigung wurde auf 300 Millionen DM festgelegt.

Terminvorschau

vom 19. bis 24. Januar 1981

Montag, 19. 1.

Vorstandssitzung der SPD

Sportausschuß

Haushaltsgesetz 1981

Dienstag, 20. 1.

Fraktionssitzungen der SPD und der CDU

Ausschuß für Haushaltskontrolle und Rechnungsprüfung

Haushaltsrechnung 1978 sowie Bericht des Landesrechnungshofs

Petitionsausschuß

Petitionen

Mittwoch, 21. 1.

Plenum (Beginn: 10.00 Uhr)

Donnerstag, 22. 1.

Plenum (Beginn: 10.00 Uhr)

Ausschuß für Innere Verwaltung

Zweites Gesetz zur Änderung dienstrechtlicher Vorschriften

Porträt der Woche



Franz Riscop (CDU)

Bis vor kurzem kannte er nur „jeden Weg im Siebengebirge“ und die Wanderwege der vorderen Eifel, jetzt ist er dabei, in wenigen Monaten das ganze Land Nordrhein-Westfalen kennenzulernen. Und dessen Rathäuser. Die vergleicht er dann gerne mit „seinem“ Rathaus – „und da schneidet Königswinter ausgezeichnet ab“. Die Rede ist von Franz Riscop aus eben jenem Königswinter, südlich der Bundeshauptstadt gelegen, unweit der Grenze zu Rheinland-Pfalz, wohl 300 km von des Landes nördlichem Teil entfernt, dem Kreis Minden-Lübbecke. Als Mitglied des Petitionsausschusses hat der Parlamentsneuling aus der Fraktion der CDU bereits „mehrere tausend Kilometer“ zurückgelegt. Er arbeitet „mit großer Freude“ in diesem Ausschuß, vor allem auf dem Sachgebiet Bauwesen, konnte „bei vielen Ortsterminen echt helfen“, beide Seiten von oftmals harter Meinung herunter- und schiedlich-friedlich zusammenbringen. Das geschieht meist im örtlichen Rathaus, wo der Petitionsausschuß auf seinen Reisen zu tagen pflegt.

Das Rathaus seiner Geburts- und Heimatstadt kennt der 47jährige Schriftsetzermeister, der eine Akzidenz-Druckerei, einen Familienbetrieb, in der dritten Generation fortführt, in- und auswendig; er ist Mitglied des Rates der Stadt Königswinter seit 1969 und seit 1971 auch Vorsitzender der CDU-Fraktion. Vorher war Riscop schon im Rat der Stadt Niederdollendorf (seit 1961) und dort auch fünf Jahre lang Bürgermeister. Er kann sich zu Recht zu den gestandenen Kommunalpolitikern im Landtag rechnen, und deshalb weiß er genau, „wie Gesetze, die wir hier in Düsseldorf machen, sich unten auswirken“.

Als Riscop 1956 der Jungen Union beitrug, ein Jahr später der CDU, geschah das „aus einer gewissen Verärgerung heraus, aus Trotz auch. Mir paßte es, wie vielen meiner Freunde, nicht, was da im Rathaus gemacht wurde. Das mußte du zu ändern versuchen, sagte ich mir und bin deshalb in die damalige Opposition eingetreten.“ Sie ist heute in Königswinter in der politischen Verantwortung; im Lande nicht, wiewohl Riscop in seinem neu zugeschnittenen Wahlkreis 28 (Rhein-Sieg-Kreis II) mit der satten Mehrheit von 52,3 Prozent gewann. Zugute kam ihm dabei sein langjähriges Engagement in örtlichen Vereinen, im Schützenwesen wie im Kirchen-

chor. „Alle, die etwas darstellen, müssen da Mitglied sein“, meint Riscop unter Hinweis aus Gepflogenheiten, die regional wohl recht unterschiedlich sind in einem Land aus der Retorte, das nicht überall von Tradition und Brauchtum strotzt, da zuviel neu gebaut und neu gegliedert wurde.

Im Landtag sitzt Riscop nicht nur im Petitionsausschuß, sondern auch im Ausschuß für Städtebau und Wohnungswesen, wo er sich vor allem um Sanierungsfragen kümmert. Im Ausschuß für Haushalt und Finanzen ist er stellvertretendes Mitglied. „Konsolidierung des Haushalts“ geht ihm leicht über die Lippen, nachdem es – mit seiner kräftigen Hilfe – gelungen ist, im heimischen Königswinter eine für 1981 geplante Haushaltsausweitung von 24 auf 9,5 Millionen Mark zu begrenzen.

Die Beschäftigung mit Kommunal- und Landespolitik, dazu eine Reihe von Ehrenämtern (wie in der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU) kostet eine Menge Zeit. Dabei gehört der Freitag grundsätzlich dem eigenen Betrieb, den inzwischen ein Mitarbeiter hauptverantwortlich leitet. Der Meister bleibt allerdings so nahe am Geschehen, daß ihm „nichts davonläuft“. Er steht auf dem Standpunkt, den erlernten und ausgeübten Beruf weiterhin so pflegen zu sollen, daß er jederzeit dorthin zurückkann, wenn er das möchte oder müßte.

Ein langjähriger Freundeskreis führt ihn an fast jedem Wochenende in die nahe Eifel zu ausgiebigen Wanderungen. Zu Hause, bei Frau und Tochter, schätzt Franz Riscop ein Glas Wein „zum Abschalten“ nach den länger gewordenen Arbeitstagen. Der Rebensaft kommt oft aus dem gegenüberliegenden Siebengebirge, aus Deutschlands nördlichem Weinbaugebiet.

Hans Krieger